



## Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

06.5319.02

BD/P065319  
Basel, 31. Januar 2007

Regierungsratsbeschluss  
vom 30. Januar 2007

### Schriftliche Anfrage Alexander Gröflin betreffend Plastik auf dem Theaterplatz

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom Mittwoch, 25. Oktober 2006, die nachstehende Kleine Anfrage Alexander Gröflin betreffend Plastik auf dem Theaterplatz dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

„Schon mehrere Jahrzehnte steht auf dem Theaterplatz eine metallene Plastik. Vier gebogene Metallrechtecke stehen sich gegenüber.

Beim näheren Betrachten dieses Objekts schlägt einem Gestank von Urin entgegen. Innerhalb des Objekts liegt Abfall herum, Sprayereien und Flyer verschandeln die Plastik. Laut Telebasel vom 12.10.2006 verwendet die Stadtreinigung nun Parfüm, um dem Urinduft entgegenzuwirken.

Aufgrund dieser Sachlage ist es zweifelhaft, ob die Plastik auf dem Theaterplatz noch eine Daseinsberechtigung hat.

Der Regierungsrat wird angefragt, ob ein anderer Standort für diese Plastik gefunden werden könnte.“

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

Die Plastik aus Metall ist das aus vier Teilen bestehende Werk „Intersection“ des weltbekannten amerikanischen Künstlers Richard Serra. Das Werk mit seinen vier schräg stehenden und gebogenen grossen Stahlplatten bildet einen offen zugänglichen Innenraum, der spezielle Erlebnisqualitäten hat. Das Kunstwerk wurde im Jahr 1994 von einer Gruppe von 272 Bürgerinnen und Bürgern für den Ort vor dem Theater Basel angekauft und dem Kanton Basel-Stadt zu Händen der Öffentlichen Kunstsammlung geschenkt. Seit ihrer Aufstellung hat die Skulptur massgeblich zur Bekanntheit der Kunststadt Basel im Ausland beigetragen, da sie ähnlich wie der Brunnen von Jean Tinguely grosses Interesse der Besucherschaft erweckt.

Wie in der Anfrage bemerkt, generiert die Plastik auch Probleme. Sie wird von Männern zum Urinieren genutzt, sie wird regelmässig vollgesprayed und sie dient auch der Entsorgung von Abfällen.


Zur Beseitigung der Missstände werden die Abfälle täglich beseitigt, der Boden in und um die Skulptur wird während der warmen Jahreszeit alle zwei Wochen gereinigt, und die Sprayereien werden nach Bedarf entfernt.

Weiter gehende Massnahmen wurden geprüft und für nicht zielführend erachtet:

- Eine Videoüberwachung blieb ohne spürbare Auswirkungen und wurde wieder entfernt.
- Eine Absperrung der Skulptur vor Zutritt würde sowohl dem Charakter des Kunstwerks wie dem Ort vor dem Theatereingang widersprechen.
- Eine Lichtanlage mit Bewegungsmelder wäre sehr teuer, vor allem auch im Unterhalt, und eine positive Wirkung wäre nicht gesichert.
- Eine Verkürzung der Reinigungsintervalle wurde aus Kostengründen verworfen.
- Für ein öffentliches Pissoir in ausreichender Nähe fehlt der Platz.

Auch in Anbetracht der offensichtlichen Probleme erachtet der Regierungsrat den Standort der Plastik für richtig. Die Plastik wurde damals explizit für diesen Standort ausgewählt und der Stadt geschenkt. Sie betont den Vorplatz des Stadttheaters und bietet, trotz den mehr oder weniger starken Verunreinigungen, ein interessantes, attraktives und öffentlich zugängliches Kunsterlebnis mitten in der Stadt.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Barbara Schneider  
Präsidentin



Dr. Robert Heuss  
Staatschreiber